

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis halbjährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zur Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Neclawen vor dem Tagesanfang der dreigealtene Corvuszeit oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 26.

Dienstag, den 31. Januar 1888.

89. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Februar eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1,50 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die Aclararbeiten zum Neubau der Bürgerschule an der Clearinstrasse, veranschlagt auf 7413 Mark sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Montag, den 6. Februar Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzutreten, wofelbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Der Stadtbaurath. Lohausen.

Ausschreibung.

Die Tischlerarbeiten zum Neubau der Bürgerschule an der Clearinstrasse, veranschlagt auf 3936 Mark sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Montag, den 6. Februar Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzutreten, wofelbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Der Stadtbaurath. Lohausen.

Stadtbrief.

Gegen den Steinleger **Emst Goldstein** aus Delitzsch, geboren am 1. November 1860 zu Werben, zuletzt in Gehlischstein, welcher fähig ist, die Unterzeichnungschaft wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern.

Halle a. S., den 27. Januar 1888. Königlich Staatsanwaltschaft.

Redactioneller Theil.

Halle, den 30. Januar 1888.

* Der Reichstag hat in zwei langen Sitzungen die erste Lesung des Sozialistengesetzes nicht beendet. Trotzdem ist das schließliche Resultat, wenn nicht fürst Bismarck am Montag an der Debatte sich betheiligte und dadurch einen Umhangung herbei führt, bereits vorauszuweisen.

Herr Reichensperger, der zu denjenigen Centrumsmitgliedern gehört, welche bisher für das Sozialistengesetz stimmen, hat sich gegen die Verhinderung erklärt. Abg. Dr. Marquardsen erklärte am zweiten Tage der Debatte mit großem Nachdruck und wiederholt, daß die nationalliberale Partei nur für die Verlängerung des bisherigen Sozialistengesetzes d. h. also ohne die Verhinderung auf 2 Jahre stimmen werde.

Der Minister von Büttner vertheidigte kaum die beantragten Verhinderungen, hauptsächlich weil er wohl weiß, daß dies doch aussichtslos sei. Besonders bemerkenswert ist seiner Rede ist die Erklärung, daß er Vorkämpfer habe, die Sozialdemokratie sei im Rückgange begriffen. Ferner erklärte Herr v. Büttner, daß er sich mit den Beschlüssen des Reichstages begnügen werde. Am letzten drehte die zweitägige Debatte hauptsächlich um die Polizeiverordnungen. Es gelang dem soz. Abgeordneten Singer nachzuweisen, daß gewisse Polizeiverordnungen der preussischen Regierung in der Schweiz die Sozialdemokraten zu Verbrechen anzuregen verdrückt haben. Herr v. Büttner erklärte, die Regierung müsse sich gewisser Agenten bedienen, die keine Genossen seien; provokatorisches Auftreten halte er für unmoralisch; die Agenten-Provokateure seien Schurke, mit denen er nichts zu thun habe, und deren Bekämpfung er nach Erweis der Schuld herbeiführen werde.

* Als Widerhall der Verhandlungen über das Sozialistengesetz im Reichstage scheinen die nachfolgenden aus dem von Sonnabend berichteten Maßnahmen des Schweizer Bundesrates zu erwarten sein. Der Bundesrath hat den deutschen Reichsangehörigen Hauptmann von Ehrenberg, Emil Schopen, Ignaz Meyer und Christian

Haupt wegen anarchistischer Umtriebe den Aufenthalt auf Schweizerischem Gebiet verboten. Zugleich spricht der Bundesrath gegenüber der Regierung in Zürich die bestimmte Erwartung aus, dieselbe werde dafür sorgen, daß die Veröffentlichungen der Dffizin des „Sozialdemokraten“ sich innerhalb der Schranken einer ruhigen und sachlichen Diskussion halten und Anreizungen, Beschimpfungen, Verleumdungen und sonstige Ausfälle vermeiden. Der Bundesrath behält sich jederzeit ein Einschreiten gegen die Betheiligten vor. Aus einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ ist zu ersehen, daß der Bundesrath sich auch über den in den Reichstagsverhandlungen ebenfalls genannten Schröder geäußert. Schröder ist naturalisirt, und der Bundesrath überläßt es der Züricher Regierung, gegen ihn gemäß den Züricher Gesetzen vorzugehen.

* In verschiedenen Zeitungen wird gemeldet, daß die Kreditvorlage für militärische Zwecke, welche dem Reichstage zunächst zugehen wird, nicht 280 Millionen, sondern nur 275 Millionen betragen soll. Nach Mittheilungen aus parlamentarischen Kreisen soll es sich um eine Anleihe von 278.500.000 Mark etwa handeln; der überschüssende Theil bis auf 280 Millionen dürfte auf dauernde Ausgaben entfallen.

* Der „Daily Telegraph“ sagt bei der Besprechung der deutschen Wehrvorlage, jede Vermehrung der Militärmacht Deutschlands dürfe von den übrigen Mächten Europas mit Sicherheit als eine weitere allgemeine Friedensbürgschaft betrachtet werden. Der erlauchter Monarch und der weise Staatsmann, welche Deutschlands Politik leiteten, hätten während der letzten sieben Jahre unzählige Beweise ihrer friedlichen Gesinnung gegeben. Die Deutschen seien ledigst darauf vorbereitet, das ihrige nach besten Kräften, gleichviel mit welchen Opfern an Blut und Geld zu vertheidigen, und es müsse zugegeben werden, daß ihre patriotische Bereitwilligkeit in dieser Hinsicht eine allgemeine Bewunderung verdiene.

* Die bayerische Kammer der Reichsräthe genehmigte den Eisenbahnetat nach den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten. Auf eine Anfrage des Reichsraths Duhl erklarte der Minister v. Arnheim die Angelegenheit der Gründung einer Altersversorgungskasse der pfälzischen Bahnen sei keineswegs schon spruchreif. Die Regierung bringe der Angelegenheit ihre Wohlwollen entgegen, indessen handle es sich hier um Privatbahnen, betriebs deren Altersversorgungskassen, bisher weder das Reich noch Bayern Stellung genommen haben.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus ist die lang erwartete Beamtung der Interpellation Sely's nimmere erfolgt. Nach dem Ministerpräsidenten Tisza vor unbegrenzten Gerüchten gewarnt und einige widerlegt, äußerte er sich im Allgemeinen dahin: Wenn die Regierung sehe, daß man hoch sie aufrechten mache, auf ihrer Gut zu sein, weil sie sich in dem Vertrauen auf die Mächten täusche, bald wieder letztere aufrechten mache, Acht zu haben, weil sie sich in Oesterreich-Ungarn täuschen würden; wenn man ferner das Gerücht aufrechten, daß die Regierung einseitig verfahren wolle, und dann wieder bemerkt, daß dies der eine oder andere der Mächten feindsichtig, so müsse Jedermann einsehen, daß es im Interesse Jemandes gelegen sein müsse, den Friedensbund zu führen oder wenigstens das gegenseitige Vertrauen der Mitglieder desselben zu erschüttern und in dem betreffenden Willen eine die Thralstrast lähmende Beunruhigung hervorzurufen. Diesen Aeußerungen lege die Thralstrast gegenüber, daß nicht der geringste Grund vorhanden sei, daß irgend Jemand an der gegenseitigen bona fides der zur Aufrechterhaltung des Friedens und zu ihrer eigenen Sicherheit verbundenen Mächte zweifeln könne. Daß Rußland eine einschneidende Dilettation und Verlegung seiner Truppen gegen Westen vornehme, sei fast kein bekannt, sowie auch, daß die Durchführung dieses seit längerer Zeit bestehenden Planes in der Richtung der Grenzen der Monarchie in neuerer Zeit in größerem Maßstabe erfolgt sei; eben deshalb, und jedoch ohne irgend einen Zweifel in die friedlichen Erklärungen des Kaisers von Rußland und in dessen wohlwollende Absichten zu legen und, indem Oesterreich-Ungarn selbst die von russischer Seite gegebenen Erklärungen, welche in Betreff jener Truppenbewegungen jede aggressive und kriegerische Absicht bestritten, soweit annehme, als es die Vorsicht für die eigene Sicherheit gestatte, sei es die Pflicht der Regierung, dafür zu sorgen, daß bei Vermeidung all' dessen, was den Schein einer Provokation haben könnte, alles Möthige geschehe, was die Sicherheit der Grenzen Oesterreich-Ungarns und die Wehrfähigkeit des Heeres erfordere. Die Ziele und Prinzipien der österreichischen auswärtigen Politik seien den Völkern der Monarchie und aller Welt bekannt. Seber wisse es,

daß Oesterreich-Ungarn für sich gar nichts, weder eine vertragswidrige Ausdehnung seines Einflusses noch gar irgend einen Territorialzuwachs anstrebe. Auf der Basis der internationalen Verträge wünsche die Regierung vor Allem die Erhaltung des Friedens und werde auch stets bereit sein, im verständlichen Sinne im Vereine mit den übrigen europäischen Mächten beifuss Erhaltung der vertragsmäßigen Zustände mitzuwirken. Er könne nur wiederholen, daß das Bündniß der mitteleuropäischen Mächte nie etwas anderes als ein Bündniß auf rein defensiver Basis sei und deshalb ebenso der gewaltsamen Durchführung bestimmter politischer Fragen, wie jedem aggressiven Vorgehen fern stehe. Da auch von maßgebender Seite in Rußland die friedlichsten Absichten verkindet werden, könne die Regierung, indem sie zugleich die Lebensinteressen der österreichisch-ungarischen Monarchie wahre, trotz mancher zur Zwietracht und zum Kriege treibender Elemente, hierauf die Hoffnung gründen, daß es gelingen werde, den Frieden zu erhalten und Europa von dem schwer auf ihm lastenden Gefühl der Unsicherheit zu befreien. — Beide Interpellanten nahmen die Antwort des Ministers zur Kenntniß und erklärten, in Ungarn wünsche Niemand den Krieg. Auch das Haus nahm die Antwort mit Beifall zur Kenntniß.

* Aus Wien wird der „Post“ telegraphisch gemeldet: Tiszas Erklärungen im ungarischen Reichstage machen allgemeinen den Eindruck, daß in der Situation keinerlei Verbindung zum Besseren eingetreten ist. Befti Naplo sagt, Tiszas Worte zeigen trotz ihrer Friedlichkeit eher die Möglichkeit eines Krieges, als die Gemüthlichkeit der Vermeidung desselben. Dennoch nehmen wir sie mit Verhütung zur Kenntniß, da darin Alles festgehalten ist, was zu den Lebensinteressen Ungarns und der Monarchie gehört. Die im ungarischen Reichstage kaum je bagenesene Thralstrast, daß auch die Opposition, wie sie dies durch Sely und Bechy ankündigte und bei der Abstimmung bekundete, durch die Erklärungen Tiszas sich befriedigt erklärte, wird dahin interpretirt, daß der ungarische Reichstag in dieser Art die Ungerschichtigkeit jener Anmuthungen darthun wolle, welche ihn chauvinistische Gesinnungen oder einen die friedlichen Absichten der Regierung freuzenden Einfluß zumuthen. Sehr beruhigend wirkte in der Erklärung Tiszas das entschiedene Dementi aller auf eine Erschütterung der Tripelallianz hinweisenden Gerüchte, während die neuerliche Konstatirung des bedrohlichen Charakters der russischen Truppen-Dilettationen als ein Symptom des großen Ernises der Lage aufgefahrt wird.

* Wie schon in mehreren Sessungen, so ist auch in der gegenwärtigen dem Reichstage Seitens des Verbandes deutscher Schlofferinnungen eine Petition zugegangen, in welcher um Abänderung des § 369 des Reichsstrafgesetzbuchs ersucht wird. Nach diesen Paragraphen sollen nämlich Schloffer bestraft werden können, welche ohne obrichtliche Anweisung oder ohne Genehmigung des Inhabers einer Wohnung Schlüssel zu Zimmern oder Behältnissen in denselben anfertigen oder Schlüssel an denselben öffnen etc. Die Petition wünscht nun einerseits, daß der Verkauf von Schlüsseln, das Einpassen derselben und das Öffnen von Schlössern ausschließlich in die Hand von Schloffern gelegt werde, welche durch Zugeschicktheit zu einer Zünnung Gewähr gegen Mißbräude bieten, andererseits, daß wenigstens der Mißbrauch bestraft werde, daß durch den unangelegenen Benutzen des Reichsstrafgesetzbuchs Schloffer mit Strafe bedroht seien für Handlungen, die von Nichtschloffern täglich trostlos vorgenommen würden. Die Petitionskommision des Reichstags hat sich mit dieser Eingabe bereits heldärtig und beschloffen, dem Plenum vorzutragen, über den ersten Theil derselben zur Zurechtordnung überzugehen, den zweiten dagegen, nach welchem die Bestimmung des § 369 des Reichsstrafgesetzbuchs nicht auf Schloffer beschränkt, sondern allgemein gefaßt werden soll, dem Reichsanwalt zur Berücksichtigung bei einer in Aussicht zu nehmenden Revision des Reichsstrafgesetzbuchs zu übergeben. Die Petitionskommision hat sich im vorigen Jahre denselben Beschluß gefaßt, das Plenum war jedoch nicht zur Beschlußfassung in dieser Frage gelangt.

* Bei den schiedsgerichtlichen Verhandlungen in den Verhältnissen offen ist es öfters beklagt worden, daß die ärztlichen Atteste vielfach überstürzt lauer zu seien und mit ledigen Ausdrücken aus fremden Sprachen dementsprechend angefaßt sind, daß es dem Schiedsgerichte nicht möglich ist, aus der Beschreibung eine klare Anichnung des Zustandes des Verlegten zu gewinnen. Einzelne Berufsgenossenschaften haben sich bereits veranlaßt gesehen, bei Einforderung von ärztlichen Gutachten den Verlegen eine deutliche Schrift und die mögliche Vermeidung von ungewöhnlichen Fremdwörtern zu empfehlen. Der Vorkämpfer der in Hannover domizilirten Schiedsgerichte hat in einem neuerlichen Mandat schreiben die zugehörigen Berufsgenossenschaften auf diese Frage aufmerksam gemacht, und ihnen empfohlen, geeignete Maßnahmen in derselben Richtung zu treffen.

Ausschreibung.

Die Lieferungen nachstehender Materialien zum Canalbau in Trotha sollen im Einzelnen vergeben werden.

1. 90 Tausend gute hartgebrannte rothe Mauersteine,
2. 55 Tausend desgl. Keilziegel zu den Einsteigehäuten,
3. 200 Tonnen Portland-Cement,
4. 70 Cubm. gelöschter Kalk,
5. 400 Cubm. Porphyrbuchsteine,
6. 280 Cubm. reinen scharfen Saalefand,
7. 110 Cubm. guten Saalefies.

Angebotsformulare und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,50 \mathcal{A} von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Angebote sind unter Benützung des Formulars und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit bezüglicher Aufschrift

bis zum 16. Februar d. J. Vorm. 11 Uhr einzufenden.

Trotha, den 28. Januar 1888.

Der Gemeinde-Vorsteher
Langrock.

Ausschreibung.

Die Lieferung des Bedarfs an

Thonrohren, Bogen und schrägen Abzweigungen zur Canalisation in Trotha

soll im Wege der Submission vergeben werden.

(Die Canalstrecke beträgt ca. 3000 Meter).

Angebotsformulare und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1,00 \mathcal{A} vom Unterzeichneten zu beziehen.

Angebote sind unter Benützung des Formulars und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lieferung von glas. Thonrohren“
bis zum 17. Februar d. J. Vorm. 11 Uhr einzufenden.

Trotha, den 28. Januar 1888.

Der Gemeinde-Vorstand
Langrock.

Ausschreibung.

Die Erd-, Mauer- und Rohrlegerarbeiten zum Canalbau (ca. 2500 Meter) in Trotha

sollen zusammen an geeignete Bewerber vergeben werden.

Angebotsformulare und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1,50 \mathcal{A} vom Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote auf die aufgeführten Arbeiten sind unter Benützung des Angebotsformulars von den Bewerbern unterschrieben, versiegelt und frankirt

bis zum 15. Februar d. J. Vorm. 11 Uhr mit bezüglicher Aufschrift an Unterzeichneten einzureichen und bleiben die Bewerber von dem Eröffnungstermin an 14 Tage an ihr Gebot gebunden.

Trotha, den 28. Januar 1888.

Der Gemeinde-Vorstand
Langrock.

HALLENSER CACAO,

ein aufgeschlossenes Cacao-Pulver, versehen mit der Garantie-marke des Verbandes deutscher Schokoladefabrikanten, aus der Schokoladefabrik von Fr. David Söhne, ist das denkbar gesundeste und wohlschmeckendste Frühstückgetränk.

A. W. Faber'sche Fabrikate

empfehle im Einzelnen, sowie für Wiederverkäufer zu Original-Fabrikpreisen.

H. Bretschneider.

Zur Oelmalerei

empfehle sämmtliches Zubehör in bester Qualität und zu jeder Zeit auf das sorgfältigste sortirt.

H. Bretschneider, Mauergasse 3.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik

en gros — Gegründet 1843 — en detail

Inh.: Otto Blau, Große Ulrichstraße 57,

empfehle den geehrten Herrschaften seine vorzüglichst eingemachten

Früchte zum billigsten Einkauf.

Preisconrante gratis und franco.

Töchterpensionat und Frauen-Industrieschule.

Halle a. S., Friedrichstrasse 9.

Vorzügliche und billige Pension mit gewerblicher, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ausbildung. Das Haus in bester, gesundester Lage der Stadt ist allen gesundheitlichen Anforderungen entsprechend eingerichtet: große, gut ventilirte Räume, Garten, Spielplatz, Veranden, Bedeckung u. s. w. Besondere Aufmerksamkeit wird den Anmeldungen bei der Vorleserin **E. Wiltshagen**.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Führl'sche Buchdruckerei (R. Wetzmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gesichtsmasken:

Draht, Wachs, Gaze, Atlas, Charakter, Thier, Decorationsmasken, Värte, Nasen, Pfeifchen, Gold- und Silberborte, Vigotphones &c.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen.

Cotillon-Touren, Cotillon-Orden,

Knallpapiere, Schneebälle,

Karneval - Kopfbedeckungen

über 100 Muster per Gros von 4 Mk., p. Dhd. von 35 Pfg. an.

Billigste Bezugsquelle!

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.



Neues Theater.

Heute Dienstag den 31. Januar

Grosses Militär-Concert

der ganzen Capelle des 36. Pflücker-Regiments unter Leitung des Musikdirektors Herrn Wiegert.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pfg. Billets im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren Paul Grimm und Max Stage 3 Stück \mathcal{A} 1 und Familienbillets 15 Stück \mathcal{A} 3.

F. Edel.

Harrerrren-Abend

Dienstag den 31. Januar 1888

bei

E. Seebe,

42. 42. 42. Geiststrasse 42. 42. 42.



Suchen sofort!!

unter günstigen Bedingungen strebsame, tüchtige Haupt-Agenten, sowie Spezial-Agenten an jedem auch dem kleinsten Orte. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Grosse Pfänder-Auction.

Im Auftrage des Herrn L. Wassermann hier sollen die Pfandstücke von Nr. 3300 bis 6000, bestehend in Galbfasch, silbernen Cylinder- und Auer-Uhren, gold. Damen-Uhren, Herrenkleidungsstücke, Wäsche, Bettzeug, Damenkleider, Federbetten und versch. Andere Donnerstag den 2. Februar d. J. Vormittags von 10-12 Uhr u. Nachmittags von 2 Uhr ab, sowie den darauf folgenden Tag in meinem Auctionslokale Rathhausgasse Nr. 7 meistbietend gegen gleich baare Bezahlung durch mich versteigert werden.

Die Einlösung resp. Erneuerung der Pfandstücke ist bis 1. Februar cr. gestattet.

Etwaige Ueberschüsse sind gegen Vorlegung des Pfandscheines bis 5. März cr. abzuholen.

Louis Kaatz,

gerichtl. vereid. Taxator.

Holz-Versteigerung

auf dem Petersberge, Bergholz, im Schlage 15 am Forsthaue, 10. Febr. cr. Vorm. 10 Uhr: ca. 150 stehende Eichen — 300 fm; betriebs auch zur Kündengewinnung, 1 Rüster und 9 Lärchen; danach im Gasthause Petersberg; 1200 rm Eichen- und Linden Meiser, 250 Bund Dornen und aus Abatiffina; 120 rm Linden Meiser.

Königl. Oberförsterei Baderitz.

Feische Holl. Anspen,

Feische Astrad, Caviar,

Feische Birk u. Fuchshüner

Feische geränd. Rheinlachs,

Strahb. Gänseleberpateien,

Längenwader Gänsebrüste,

Lined. Nierenmaagen,

Feische Elb-Caviar,

Meissenburger Spitzsal,

Magdeburger Saucetahl,

Kal in Gelee empfing

Wilh. Schubert.

Die feinsten Gemüße in

Dosen als: Cargel, Schoten,

Bohnen, Carotten &c. &c. em-

pfiehlt billigst

Wilh. Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Gummispielkarten,

abwaschbar, einfache und Doppelfiguren, für Wiederverkäufer u. im Einzelnen sehr billig bei

39. Albin Hentze, 39. Schmeerstraße

Butter.

Außer meiner anerkannt feinsten Sührrahmbutter der Molkerei Sulda

empfehle ich eine vorzügliche hessische Süßrahmbutter,

welche ich durch Abichluß in der Lage bin, zu dem sehr billigen Preise von 110 Pfg. per Pfd. abgeben zu können und mache das geehrte Publikum hiermit ganz besonders darauf aufmerksam.

Georg Holtzhausen,
Leipzigerstraße 1.

Alte berühmte echt
St. Jacobs-Magentropfen
der Darftasser-Mönche.

Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, speciell: chronischer Magenleiden, Krämpfe, Angina's, Herzleiden, Kopfweiden &c. &c. in dem jeder solche heilige Probdect. Zu haben i. d. Apoth. a. Pl. 1 Mk., gr. Pl. 2 Mk. Haupt-Depot: Apoth. Dr. B. B. H. u. Co., Hannover, Scharfstr. 10. Depot: In den meisten Apotheken in Halle a. S. Wahren-Apothek in Dessau, Apoth. S. Krumhaar in Cöthen, Hof-Apothek in Gumburg.

40,000 Mark 1. Hypothek auf bestes gut verzinst. Hausgrundstück gesucht. Offerten von Selbstverleibern unter **A. 1** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Victoria-Theater

Dienstag den 31. Januar 1888

Zum letzten Male:
Berliner Kinder.

Wilhelm — Herr Adolph Schüller.

Sterzu 2 Reilagen.

